

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 1. Februar 2021, 10:00 MEZ / 09:00 UTC**

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

### Anhaltend starkes Wachstum der Eurozone-Industrie im Januar

#### Ergebnisse auf einen Blick:

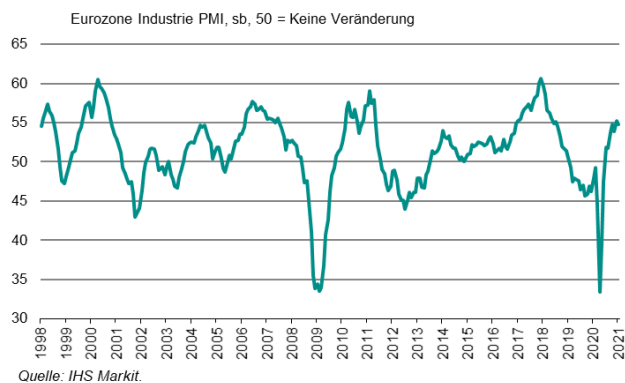
- Finaler November-PMI bei 54,8 Punkten (Flash: 54,7; Finalwert Dezember: 55,2)
- Erneut kräftige Produktions- und Auftragszuwächse
- Verstärkte Lieferschwierigkeiten ziehen starken Anstieg der Einkaufspreise nach sich

Datenerhebung: 12.- 22. Januar 2021

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Januar)

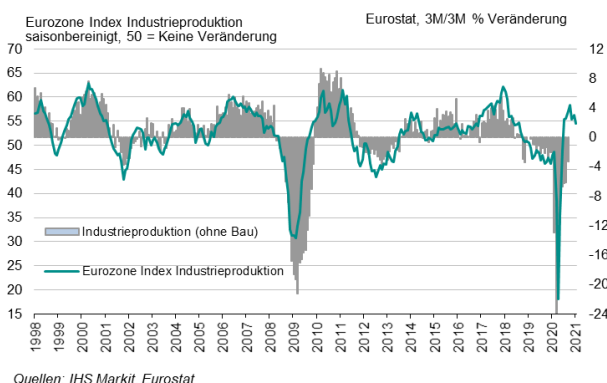
Niederlande	58,8	28-Monatshoch
Deutschland	57,1 (Flash 57,0)	4-Monatsstief
Italien	55,1	34-Monatshoch
Österreich	54,2	26-Monatshoch
Irland	51,8	3-Monatsstief
Frankreich	51,6 (Flash 51,5)	6-Monatsstief
Griechenland	50,0	4-Monatsstief
Spanien	49,3	7-Monatsstief

#### IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Der Eurozone-Industriesektor blieb im Januar den siebten Monat in Folge auf Wachstumskurs und expandierte abermals kräftig. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist lediglich um 0,4 Punkte auf 54,8 nachgab und damit die Vorabschätzung weitgehend bestätigte. Der aktuelle Indexwert zählte erneut zu einem der höchsten der vergangenen zweieinhalb Jahre.

Alle drei Industriebereiche vermeldeten im Berichtmonat Wachstum. Doch während es im Konsumgüterbereich wegen des Auftragsrückgangs nur minimal ausfiel, erzielten der Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich kräftige Steigerungsraten.



Am besten liefen die Geschäfte erneut in den Ländern mit starker Exportbasis wie in den Niederlanden und Deutschland. Der niederländische PMI stieg sogar auf den höchsten Wert seit über zwei Jahren.

Auch bei den italienischen Industrieunternehmen brummen die Geschäfte, hier kletterte der PMI auf den höchsten Wert seit knapp drei Jahren. Österreich schnitt ebenfalls gut ab.

Die übrigen Länder verzeichneten nur moderate Zuwächse oder stagnierten wie Griechenland. Zu Geschäftseinbußen kam es lediglich in Spanien, womit das Land diesmal Schlusslicht war, wobei diese teilweise auf Produktionsunterbrechungen infolge des Sturms Filomena zurückzuführen waren. Das siebte Produktionswachstum in Folge fiel

insgesamt schwächer aus als in den letzten sechs Monaten. Ähnlich verlief die Entwicklung beim Auftragseingang, hier fiel der siebte Zuwachs in Folge weniger hoch aus als im Dezember, obwohl das Exportneugeschäft besser lief als in den beiden Vormonaten.

Aufgrund des hohen Auftragseingangs stieg der Kapazitätsdruck wieder, was die sechste Zunahme des Auftragsbestands in Folge zeigte. Hier war die Steigerungsrate allerdings die niedrigste seit letztem September.

Die Lieferzeiten verlängerten sich zum zwölften Mal hintereinander und im stärksten Ausmaß seit April 2020, was in erster Linie auf Lieferengpässe in Asien zurückzuführen war. Dass die Einkaufsmenge zum fünften Mal hintereinander ausgeweitet wurde, verstärkte den Lieferdruck zusätzlich.

Folglich stiegen die Einkaufspreise so rasant wie seit knapp drei Jahren nicht mehr, am stärksten in Deutschland, den Niederlanden und Italien. Die Anhebung der Verkaufspreise fiel hingegen nur moderat aus und war weniger stark als der Anstieg der Einkaufspreise.

Aufgrund der Lieferverzögerungen griffen die Unternehmen im Januar wo immer möglich auf Lagerbestände zurück, weshalb die Vormateriallager mit beschleunigter Rate abgebaut wurden. Und auch die Bestände an Fertigwaren sanken den achten Monat in Folge, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit letztem Juni.

Der Stellenabbau fiel insgesamt so schwach aus wie zuletzt im Juni 2019. Angeführt von Italien und den Niederlanden stieg die Beschäftigung in einigen Ländern hingegen wieder.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen diesmal so optimistisch aus wie seit drei Jahren nicht mehr. Alle Hoffnungen ruhen darauf, dass mit der Entwicklung von Impfstoffen in den kommenden Monaten auch die Pandemieeinschränkungen gelockert werden und damit die Konjunktur wieder in Schwung kommt.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

*„Die Eurozone-Industrieproduktion wurde im Januar wieder kräftig ausgeweitet, allerdings mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Aufschwungs. So machten die neuen Lockdown-Beschränkungen und die aktuellen Lieferengpässe den Unternehmen in der gesamten Region schwer zu schaffen.*

*Das Ausmaß der Lieferverzögerungen war sogar - bis auf den globalen Lockdown Anfang letzten Jahres - so stark wie nie zuvor seit Beginn der Umfrage vor über zwanzig Jahren. Momentan ist der Industriesektor ja die Hauptwachstumsstütze, während der Sektors massiv unter den Corona-Beschränkungen leidet, doch schwindet der Einfluss der Industrie. Zu kämpfen haben vor allem die Konsumgüterhersteller. Der verbesserte Ausblick und die optimistischsten Geschäftsaussichten seit drei Jahren sind zwar ein Ausdruck von Zuversicht, doch dürfte mit jeglicher Verzögerung bei der Auslieferung der Impfstoffe die Unsicherheit wieder steigen.*

*Die Lieferengpässe spielten indes den Lieferanten in die Hände, die die Rohstoffpreise kräftig angehoben haben. On top noch die gestiegenen Frachtkosten, was die Kostenbelastung zusätzlich erhöht. Nachlassen dürfte der Preisdruck erst wieder, wenn genügend Lieferkapazitäten zur Verfügung stehen, wenngleich unsicher ist, wie groß der Nachfragestau dann tatsächlich noch ist und wie lang sich die hohen Preise letztlich halten lassen.“*

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations

Tel: +1 781 301 9311

E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Januar 2021 Flash-EMI basierte auf 92% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com). Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).